Inhaltsverzeichnis

I				
	Psychologie – eine junge Wissenschaft			3
1	Ein Fach stellt sich vor			4
1.1	Aus meiner Vergangenheit		5	
1.2	Meine Träume für die Zukunft		7	
2	Methoden der Psychologie – Wie die Psychologie Erkenntnisse gewinnt			9
2.1	Voraussetzungen wissenschaftlicher Forschungsmethoden		10	
2.1.1	Gütekriterien		10	
2.1.2	Untersuchungsdesigns		11	
2.2	Methoden wissenschaftlicher Forschung		12	
2.2.1	Beobachtung		12	
2.2.2	Experiment		15	
2.2.3	Befragung		16	
2.2.4	Psychologische Testverfahren		17	
II				
	Grundlagen der Entwicklungspsychologie			21
3	Einführung in die Entwicklungspsychologie			22
3.1	Entwicklung des Menschen – ein lebenslanger Prozess		23	
3.2	Entwicklungsverläufe		24	
3.3	Entwicklungsfaktoren		27	
3.4	Kognitive Entwicklung nach J. Piaget		31	
3.5	Psychosoziale Entwicklung nach E. Erikson		34	

4	Entwicklung in der Kindheit	38
4.1	Entwicklungsvorgänge in der pränatalen Zeit	39
4.1.1	Erstes Verhalten und Erleben	39
4.1.2	Mutter-Kind-Beziehung	39
4.1.3	Schädigende Einflüsse auf das Ungeborene	40
4.1.4	Kind und Umwelt	40
4.2	Entwicklungsvorgänge in der frühen Kindheit (0–4 Jahre)	40
4.2.1	Das erste Lebensjahr	40
4.2.2	Entwicklungsverläufe mit Beginn in der frühen Kindheit	46
4.3	Das Kind im Alter von 4 bis 12 Jahren	52
4.3.1	Persönlichkeitsentwicklung – Selbstkonzept	52
4.3.2	Einschulung und Schulzeit	54
5	Entwicklung im Jugendalter	59
Einführung		60
5.1	Kognitive und körperliche Veränderungen	60
5.1.1	Kognitive Entwicklung	60
5.1.2	Körperliche Entwicklung	61
5.1.3	Psychosexuelle Entwicklung	62
5.2	Entwicklungsaufgaben in der Adoleszenz	63
5.2.1	Identitätsfindung als eine Entwicklungsaufgabe der Adoleszenz	63
5.2.2	Peer-Gruppen	64
6	Entwicklung im Erwachsenenalter	65
Einführung		66
6.1	Frühes Erwachsenenalter (ca. 18–29 Jahre)	66
6.1.1	Entwicklungsaufgaben im frühen Erwachsenenalter	66
6.1.2	Lösung vom Elternhaus	66
6.1.3	Berufswahl	67
6.1.4	Freizeitverhalten	67
6.1.5	Rollenprofil	67
6.1.6	Partnerwahl	67
6.1.7	Partnerschaft	68
6.1.8	Familienentwicklung	71
6.2	Das mittlere Erwachsenenalter (ca. 30–59 Jahre)	74
6.2.1	Entwicklungsaufgaben	75
6.2.2	Entwicklung des Selbstkonzepts	76
6.2.3	Eigenschaften der Persönlichkeit	77
7	Entwicklung im Alter	79
Einführung		80
7.1	Soziologische Alterstheorien	80
7.1.1	Defizitmodell	81
7.1.2	Disengagement-Theorie (Rückzugstheorie)	82
7.1.3	Aktivitätstheorie	83
7.1.4	Kontinuitätstheorie	84
7.1.5	Kognitive Persönlichkeitstheorie	85
7.1.6	Kompetenzmodell	86
7.2	Biologische Alterstheorien	87
7.2.1	Allgemeine Erblichkeitstheorien	87
7.2.2	Mutationshypothese	88
7.2.3	Abnutzungstheorie	88
7.3	Frühes Alter (60–69 Jahre)	89
7.3.1	Entwicklungsaufgaben	89
7.3.2	Ende der Berufstätigkeit	90

7.3.3	Produktivität im Alter	92	7.5	Heimeintritt	96
7.4	Mittleres und hohes Alter (ab 70. bzw. 80. Lebensjahr)	93	7.5.1	Die ersten Wochen und Monate im Pfleheim	98
7.4.1	Entwicklungsaufgaben	93	7.5.2	Das Heim als neues Zuhause	98
7.4.2	Biopsychosoziale Veränderungen	94	7.6	Psychohygiene des Alterns	99

III

Psychologische Grundfunktionen – Grundwissen für Pflegerberufe

101

8 Wahrnehmung und Beobachtung

102

8.1	Grundlagen der Wahrnehmungs- psychologie	103	8.4	Selbstreflexion – Wahrnehmung der eigenen Person	112
8.1.1	Die Bedeutung der Wahrnehmung für die Pflege	103	8.5	Beeinträchtigungen der Wahr- nehmung	114
8.1.2	Reizaufnahme und Reizleitung	103	8.5.1	Erkennen von Einschränkungen des Hörens und des Sehens bei Kindern ...	114
8.1.3	Gestaltgesetze und Prozesse der Wahr- nehmung	103	8.5.2	Pflegeschwerpunkt Umgang mit Pa- tienten mit starken Einschränkungen des Sehvermögens	114
8.1.4	Subjektivität der Wahrnehmung	105	8.5.3	Pflegeschwerpunkt Umgang mit schwerhörigen Patienten	115
8.2	Pflegerische Beobachtung	107	8.5.4	Pflegeschwerpunkt Umgang mit Pa- tienten mit starken Einschränkungen weiterer Sinne	117
8.3	Wahrnehmung von Personen	109	8.6	Pflegeschwerpunkt Hospitalismus	118
8.3.1	Der erste Eindruck	109	8.6.1	Physischer Hospitalismus	118
8.3.2	Beurteilungsfehler bei der Wahrneh- mung anderer Personen	109	8.6.2	Psychischer Hospitalismus	118
8.3.3	Sich selbst erfüllende Prophezeiung ..	110			
8.3.4	Einstellungen und Wahrnehmung	111			

9 Lernen und Intelligenz

119

9.1	Lernen – ein lebenslanger Prozess	120	9.2	Intelligenz	131
9.1.1	Modellernen	122	9.2.1	Was ist Intelligenz?	131
9.1.2	Instrumentelles Lernen	123	9.2.2	Intelligenzmodelle	132
9.1.3	Signallernen	127	9.2.3	Intelligenzmessung	133
9.1.4	Kognitives Lernen	130	9.2.4	Intelligenzentwicklung im höheren Lebensalter	135

10 Gedächtnis und Erinnerung

137

10.1	Vorstellungen vom Gedächtnis	138	10.1.3	Physiologie des Gedächtnisses	141
10.1.1	Mehr-Speicher-Modell	138	10.2	Gedächtnisentwicklung	143
10.1.2	Vier Gedächtnissysteme	140	10.2.1	Gedächtnisentwicklung bei Kindern und Jugendlichen	143

10.2.2	Gedächtnisentwicklung im höheren Lebensalter	143	10.4	Gedächtnisstörungen	146
10.3	Steigerung der Gedächtnisleistung	144	10.4.1	Klassifikation von Gedächtnisstörungen	146
10.3.1	Verbesserung der Informationsaufnahme	144	10.4.2	Diagnostik von Gedächtnisstörungen ..	147
10.3.2	Verbesserung der Informationsspeicherung	145	10.4.3	Pflegerische Aufgaben und Umgang mit Betroffenen	147
10.3.3	Verbesserung der Informationsabru- fung	145	10.5	Pflegeschwerpunkt Biografiearbeit ...	148
10.3.4	Gedächtnistraining	146	10.5.1	Einführung	148
10.3.5	Verbesserung der Gedächtnisleistun- gen bei Kindern	146	10.5.2	Methoden der Biografiearbeit	150
			10.5.3	Funktionen von Biografiearbeit	151
11	Bedürfnisse und Motivation	153			
11.1	Einführung und Grundlagen	154	11.2.3	Leistungsmotivation der Pflegenden ...	159
11.1.1	Bedürfnispyramide nach A. Maslow ...	154	11.3	Unbewusste Motive und Abwehr- mechanismen	160
11.1.2	Verhaltensanalyse in der Praxis	155	11.3.1	Topografisches Modell von S. Freud ...	160
11.2	Leistungsmotivation	156	11.3.2	Instanzenmodell von S. Freud	161
11.2.1	Leistungsmotivation bestimmende Faktoren	156	11.3.3	Abwehrmechanismen	162
11.2.2	Leistungsmotivation von Patienten und Heimbewohnern	158			
12	Emotionen	165			
12.1	Grundlagen	166	12.5.1	Grundlagen	175
12.1.1	Entstehung und Äußerung von Gefüh- len	166	12.5.2	Scham auslösende Faktoren	176
12.2	Aggression und Gewalt	169	12.5.3	Umgang mit Scham	178
12.2.1	Grundlagen	169	12.6	Schmerz	178
12.2.2	Aggressionstheorien	170	12.6.1	Grundlagen	178
12.2.3	Aggressionen im Pflegealltag	171	12.6.2	Subjektivität der Schmerzwahrneh- mung	181
12.3	Angst	172	12.6.3	Psychologische Aspekte bei der Pflege von Schmerzpatienten	181
12.3.1	Grundlagen	172	12.7	Pflegeschwerpunkt Sexualität im Alter	182
12.3.2	Umgang mit Angst	173	12.7.1	Soziologische Aspekte	182
12.4	Ekel	174	12.7.2	Physiologische und psychologische Aspekte	183
12.4.1	Grundlagen	174	12.7.3	Erkrankungen und Sexualität	184
12.4.2	Ekel auslösende Faktoren	174			
12.4.3	Umgang mit Ekel	174			
12.5	Scham	175			

IV

Grundlagen der Sozialpsychologie

187

13	Miteinander leben und arbeiten – soziologische und sozialpsychologische Grundlagen	188
Einführung		189
13.1	Normen und Werte	189
13.1.1	Normen	189
13.1.2	Werte	190
13.2	Soziologische Rollen und Rollenkonflikte	191
13.2.1	Soziologische Rollen	191
13.2.2	Rollenkonflikte	192
13.2.3	Umgang mit Rollenkonflikten	195
13.3	Soziale Gruppe	197
13.3.1	Gruppenphänomene	197
13.3.2	Führungsstile	198
14	Kommunikation	201
14.1	Einführung und Grundregeln	202
14.1.1	Die Grundregeln der Kommunikation (nach Watzlawick)	202
14.1.2	Prinzipien der Gesprächsführung	203
14.1.3	Feedback	206
14.2	Gesprächsformen	207
14.2.1	Persönliche Gespräche	207
14.2.2	Informationsgespräche	211
14.2.3	Alltagsgespräche („small talk“)	212
14.2.4	Gespräche am Telefon	212
14.3	Pflegeschwerpunkt Mit Kindern reden	213
14.3.1	Grundlagen	213
14.3.2	Informationsgespräche mit Kindern ...	214
14.3.3	Zuhören	215
V	Spezielle Psychologie	217
15	Wenn ein Mensch krank wird – Krankheitserleben, Patientenverhalten und Salutogenese	218
15.1	Krankheit erleben – eine besondere Situation	219
15.1.1	Krankheit und Gesundheit	219
15.1.2	Krankheitserleben	220
15.1.3	Krankheitsverlauf	223
15.2	Verhaltensweisen der Patienten	225
15.2.1	Verleugnendes Verhalten	226
15.2.2	Ichbezogenes Verhalten	227
15.2.3	Regressives Verhalten	227
15.2.4	Aggressives Verhalten	228
15.2.5	Ängstliches Verhalten	228
15.3	Salutogenese	229

16	Menschen im Krankenhaus	232		
16.1	Frühgeborene auf der neonatologischen Intensivstation	233	16.3.1	Psychische Störungen
16.1.1	Anforderungen an die Pflegenden	233	16.3.2	Allgemeine Richtlinien für den Umgang mit psychisch kranken Menschen
16.1.2	Konzepte zur Verbesserung der pflegerischen Versorgung in der Neonatologie	233	16.3.3	Depressive Patienten
16.1.3	Stressreduzierung	235	16.3.4	Suchtkranke Patienten – Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit
16.1.4	Einbeziehung und Schulung der Eltern	238	16.3.5	Patienten mit Wahnerkrankungen
16.2	Kinder im Krankenhaus	240	16.4	Ältere Menschen im Krankenhaus
16.2.1	Einführung	240	16.4.1	Alter und Krankheit
16.2.2	Einflussfaktoren auf das Erleben und die psychischen Folgen eines Krankenhausaufenthaltes	242	16.4.2	Besonderheiten bei der Pflege älterer Menschen
16.3	Der erwachsene, psychisch kranke Patient	246	16.5	Pflegeschwerpunkt Der demenziell erkrankte Patient
			16.5.1	Pflegerische Aufgaben
17	Wenn das Leben eng wird – Krisen, Suizid und Sterbebegleitung	261		
17.1	Krisen	262	17.3	Sterbebegleitung
17.1.1	Auf dem Weg zum Thema	262	17.3.1	Auf dem Weg zum Thema
17.1.2	Merkmale einer Krise	263	17.3.2	Prozess des Sterbens
17.1.3	Von der ersten Reaktion bis zur Krisenbewältigung	264	17.3.3	Grundbedürfnisse des sterbenden Menschen
17.1.4	Krisen im Krankenhaus und im Pflegeheim	266	17.3.4	Gespräche mit Sterbenden
17.2	Suizid	266	17.3.5	Trauer
17.2.1	Auf dem Weg zum Thema	266	17.3.6	Hospiz
17.2.2	Suizidformen und suizidale Entwicklung	268	17.4	Pflegeschwerpunkt Kind und Tod
17.2.3	Suizidalität und Prävention	270	17.4.1	Wie Kinder den Tod verstehen
17.2.4	Suizidversuche in der Einrichtung - Krisenintervention und Nachsorge	270	17.4.2	Begleiten von sterbenden Kindern im Krankenhaus
18	Wenn Pflege zur Belastung wird – Mobbing und Burnout	291		
18.1	Mobbing	292	18.1.5	Was tun bei Mobbing?
18.1.1	Einführung	292	18.2	Burnout
18.1.2	Wie wird gemobbt? Mobbingverhalten	293	18.2.1	Auf dem Weg zum Thema: Helfende Berufe
18.1.3	Vorkommen und Verlauf von Mobbing	295	18.2.2	Ursachen des Burnout-Syndroms
18.1.4	Ursachen für Mobbing	296	18.2.3	Symptome und Verlauf des Burnouts ..
			18.2.4	Bewältigungsstrategien und Prophylaxe

19	Möglichkeiten der psychologischen Hilfestellung – Notfallpsychologie und Psychotherapie	312
19.1	Notfallpsychologie	313
19.1.1	Aufgaben der Notfallpsychologie	313
19.1.2	Diagnostik bei traumatischen Erlebnissen	314
19.1.3	Psychologische Soforthilfe nach belastenden Ereignissen	315
19.1.4	Krisenintervention	316
19.2	Psychotherapie	318
19.2.1	Verhaltenstherapie	319
19.2.2	Klientenzentrierte Gesprächstherapie	320
19.2.3	Psychoanalytische Therapien	320
19.2.4	Systemische Therapien	321
19.2.5	Spieltherapie	323

Anhang

Anhang	328
Filme	328
Wenn das Planen aufhört	328
Aranka	328
Die unwürdige Greisin	329
Noch 16 Tage	329
Harold und Maude	329
Gespräche mit Sterbenden	330
Texte	330
Die Bremer Stadtmusikanten	330
Der Hase und der Igel	332
„Cicely Saunders und das St. Christopher's“ (nach Du Boulay, 1987)	333
Die Grundrechte	334
Entspannungs- und Meditationsübungen (nach Simonton u. a., 1984)	335
Entspannungsübung I	335
Entspannungsübung II	335
Kontakt- und Internetadressen	335
Literaturverzeichnis	336
Sachverzeichnis	338